

Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat

17. März 2015

Nr. 2015-162 R-630-18 Bericht und Antrag des Regierungsrats an den Landrat
betreffend Kenntnisnahme des Rechenschaftsberichts und der Jahresrechnung 2014
des Kantonsspitals Uri

I. Ausgangslage

Nach Artikel 19 des Gesetzes über das Kantonsspital Uri (KSG; RB 20.3221) gewährt der Landrat dem Kantonsspital mit dem Kantonsvoranschlag einen Globalkredit, um die ungedeckten Kosten aus dem Leistungsauftrag abzugelten.

Am 1. Januar 2012 wurde die Neuordnung der Spitalfinanzierung gemäss dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG; SR 832.10) eingeführt. Die Fallpauschalen für die stationären Spitalaufenthalte müssen leistungsbezogen sein und gesamtschweizerisch auf einheitlichen Strukturen beruhen. Zudem beinhalten die Fallpauschalen auch eine Abgeltung für die Investitions- und Anlagenutzungskosten (Investitionen, Miet- und Leasingkosten). Die Ausbildung des nicht-universitären Personals ist in den Pauschalen enthalten. Die Kantone und die Versicherungen finanzieren die genannten Kosten anteilmässig. Im Jahr 2014 betrug der Kantonsanteil 50 Prozent.

Auf kantonaler Ebene folgt der Globalkredit für das Kantonsspital Uri für gemeinwirtschaftliche Leistungen und aus regionalpolitischen Gründen den geänderten Regeln der KVG-Spitalfinanzierung.

Nicht in den Fallpauschalen enthalten sein dürfen die Kostenanteile für gemeinwirtschaftliche Leistungen (Art. 49 Abs. 3 KVG). Dazu gehören die Forschung und die universitäre Lehre sowie die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitäten aus regionalpolitischen Gründen.

Der Landrat bewilligte im Dezember 2013 folgenden Globalkredit 2014 für das Kantonsspital

Uri:

Abgeltung	Globalkredit 2014 (in Franken)	
1. Gemeinwirtschaftliche Leistungen		484'000
a. Aus- und Weiterbildung Medizinalpersonen		474'000
- Assistenzärztinnen/-ärzte	402'000	
- Unterassistentinnen/-assistenten	72'000	
b. Geschützte Operationsstelle		10'000
2. Regionalpolitische Gründe		4'401'000
a. Aufrechterhaltung Notfallbereitschaft		1'000'000
b. Sicherstellung ambulante Versorgung		800'000
c. Nicht kostendeckende stationäre Tarife (KVG)		2'601'000
Globalkredit in Franken		4'885'000

Für die Aus- und Weiterbildung der Medizinalpersonen wird eine Endabrechnung nach den effektiv ausbezahlten Besoldungen erstellt. Für die restlichen Abgeltungen sind Pauschalen vereinbart.

Gemäss Artikel 18 KSG hat die Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) die Einhaltung des vereinbarten Leistungsauftrags zuhanden des Regierungsrats bzw. des Landrats zu begleiten, zu überwachen und auszuwerten. Nach Artikel 8 KSG bringt der Regierungsrat dem Landrat den Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung des Kantonsspitals zur Kenntnis.

II. Jahresrechnung 2014 des Kantonsspitals Uri

1. Ergebnis

Nachdem das Kantonsspital Uri im Rechnungsjahr 2013 (auch verglichen mit den Vorjahren) ein ausserordentlich gutes Jahresergebnis erzielen konnte, schliesst es die Jahresrechnung 2014 mit einem Verlust von 1,275 Mio. Franken ab.

Ausschlaggebend für das Betriebsergebnis sind Mindereinnahmen im stationären Bereich. Als Resultat der Anstrengungen des Kantonsspitals Uri nach dem Grundsatz "ambulant vor stationär" möglichst viele Patienten ambulant zu behandeln, ist eine Verlagerung vom stationären in den ambulanten Bereich feststellbar (siehe auch Ziffer 2, Seite 4). Mit Blick auf die Gesundheitskosten ist diese Entwicklung zu begrüßen.

Zudem fiel der CMI¹ tiefer aus als zum Zeitpunkt der Budgetierung angenommen. Einerseits waren 2014 weniger Fälle mit ausserordentlich hohen CMI zu verzeichnen als in den Vorjahren. Andererseits führten Änderungen in den Codierungsrichtlinien dazu, dass weniger Fälle mit hohem Fallgewicht abgerechnet werden konnten.

In den Rechnungsjahren 2012 und 2013 erwirtschaftete das Kantonsspital Uri Gewinne von 0,86 Mio. Franken (2012) und 1,06 Mio. Franken (2013). Nach Massgabe des geltenden Kantonsspitalgesetzes bezahlte das Kantonsspital Uri die Hälfte dieser Gewinne (2012: 0,43 Mio. Franken und 2013: 0,53 Mio. Franken) an den Kanton zurück.

Die Budgetberechnungen des Kantonsspitals Uri für das Jahr 2014 erfolgten aufgrund der sehr guten Ergebnisse der Vorjahre. Gestützt darauf konnte die Budgetposition für die Abgeltung aus regionalpolitischen Gründen für nicht kostendeckende Tarife um rund 1 Mio. Franken reduziert werden. Der Landrat genehmigte in der Folge für das Jahr 2014 einen Globalkredit von 4,885 Mio. Franken (2013: 5,9 Mio. Franken).

Gemäss Artikel 20 Absatz 1 KSG wird die Hälfte des Fehlbetrags aus der Jahresrechnung durch den Kanton getragen, sofern die Kreditübertretung auf Einflüsse zurückzuführen ist, die das Kantonsspital nicht beeinflussen konnte (exogene Einflüsse). Dies war im Jahr 2014 der Fall (exogene Faktoren: weniger stationäre Fälle, tieferer CMI, weniger Rettungseinsätze, weniger Notfälle). Der Betrag von 637'500 Franken wird zulasten der Kantonsrechnung 2015 verbucht (Konto 2417.3634.01).

Zusammenfassend ergibt sich für das Jahr 2014 folgendes Betriebsergebnis:

Ergebnis (in Tausend Franken)	Rechnung 2014	Budget 2014	Abweichung Rechnung zu Budget	
Betriebsertrag	56'576	57'947	-1'371	-2,4 %
Betriebsaufwand	62'756	62'832	-76	-0,1 %
Aufwandüberschuss	6'180	4'885	1'295	26,5 %
Globalkredit Kanton	4'884	4'885		
Entnahme Fonds	8			
Ausserordentlicher Ertrag	13			
Verlust	1'275			
Nachzahlung Kanton	637			

¹ Der CMI (Casemix-Index) ist der Fallschwere-Index im DRG-System; er beschreibt den durchschnittlichen Schweregrad der behandelten Patientinnen und Patienten (und der damit verbundene Behandlungsaufwand).

In den nachfolgenden Ziffern 2 und 3 werden die hauptsächlichen Gründe für die Abweichungen zwischen der Rechnung und dem Budget dargestellt.

2. Betriebsertrag

Der Betriebsertrag liegt 1,371 Mio. Franken (-2,4 Prozent) unter dem Budget. Folgende grössere Abweichungen waren zu verzeichnen:

- Die Erträge der stationären Fallpauschalen waren um 2,725 Mio. Franken (-7,2 Prozent) tiefer als budgetiert. Die Zahl der akutstationären Fälle betrug 3'710, dies sind insgesamt 201 (-5,1 Prozent) weniger als budgetiert und 162 (-4,2 Prozent) weniger als im Vorjahr. Zudem fiel der durchschnittliche Schweregrad der behandelten Fälle (CMI) mit 0,857 Punkten tiefer aus als erwartet (Budget 0,871, Vorjahr 0,873).
- Die ambulanten ärztlichen Erträge (Tarmed-Leistungen) liegen um 0,977 Mio. Franken (+7,4 Prozent) über dem Budget.
- Im Bereich der Langzeitpflege konnten 0,523 Mio. Franken (+13,3 Prozent) mehr erwirtschaftet werden als budgetiert.

3. Betriebsaufwand

Der Betriebsaufwand bewegt sich insgesamt im budgetierten Rahmen. Mit einer Abweichung von rund 76'000 Franken (-0,1 Prozent) liegt er knapp unter dem budgetierten Betrag.

- Der Personalaufwand beträgt 0,273 Mio. Franken (+0,7 Prozent) mehr als budgetiert.
- Der budgetierte Betrag für medizinischen Bedarf wurde um 0,647 Mio. Franken (-5,6 Prozent) unterschritten.
- Der übrige Sachaufwand inklusive Anlagenutzungskosten liegt im budgetierten Rahmen.
- Die Abschreibungen fielen 0,274 Mio. Franken (+13,2 Prozent) höher aus als budgetiert.

4. Investitionen

Insgesamt tätigte das Kantonsspital Uri Investitionen im Betrag von 1,4 Mio. Franken.

5. Globalkredit Kanton - Nachkalkulation Aus- und Weiterbildung Medizinalpersonen

Die Leistungen des Kantonsspitals Uri für die universitäre Lehre können gestützt auf Artikel 49 Absatz 3 KVG nicht mit den leistungsorientierten Fallpauschalen abgegolten werden. Deshalb werden die Aus- und Weiterbildungsleistungen des Kantonsspitals Uri für

Medizinalpersonen durch den Kanton wie folgt entschädigt:

- Assistenzärztinnen/-ärzte: 20 Prozent der Besoldungen
- Unterassistentinnen/-assistenten: 100 Prozent der Besoldungen

Der Kantonsbeitrag für diese Aus- und Weiterbildungsleistungen wurde durch das Kantonsspital im Rahmen des Budgetprozesses für das Jahr 2014 ermittelt. Er bildet im Sinne von Artikel 19 Absatz 1 KSG einen Bestandteil des Globalkredits. Die durch den Kanton finanzierten Besoldungsleistungen werden mit der Jahresrechnung separat ausgewiesen. Anhand der effektiv ausbezahlten massgebenden Besoldungen ergibt sich nun die folgende Endabrechnung des Kantonsbeitrags 2014:

Gemeinwirtschaftliche Leistung	Budget 2014 (in Franken)		Rechnung 2014 (in Franken)	
Aus-/Weiterbildung Medizinalpersonen		474'000		473'063
- Assistenzärztinnen/-ärzte	402'000		389'863	
- Unterassistentinnen/-assistenten	72'000		83'200	
Abweichung Rechnung/Budget				-937

Der Differenzbetrag von 937 Franken wurde vom Kantonsspital Uri bereits im Rechnungsjahr 2014 ausgeglichen.

III. Controllingbericht

Das Controlling der Gesundheits-, Sozial- und Umweltdirektion (GSUD) über das Kantonsspital Uri umfasst Wirkungen, Leistungen und Finanzen und basiert auf einem Konzept, das am 15. Oktober 2002 zwischen der GSUD und dem Spitalrat vereinbart wurde. Der Leistungsauftrag 2012 bis 2015 an das Kantonsspital unterscheidet die Leistungsgruppen stationäre Akutversorgung und gemeinwirtschaftliche Leistungen. Das Controlling erfolgt anhand dieser Leistungsgruppen.

1. Wirkungs- und Leistungscontrolling

Im Zentrum des Wirkungscontrollings steht die Zielerreichung aus der Sicht der Patientinnen und Patienten, der Mitarbeitenden des Spitals und der politischen Behörden. Das Leistungscontrolling soll nachweisen, ob die bestellten Leistungen in der vereinbarten Qualität erbracht worden sind.

1.1 Stationäre Akutversorgung

a) Qualitative Zielsetzungen

Im Jahr 2010 wurde ein Qualitätsprogramm im Rahmen des Qualitätskonzepts mit den messrelevanten Aktivitäten nach internen und externen Vorgaben (Kanton, Bund und Versicherer) erstellt. Nachfolgend werden einige wichtige, im Jahr 2014 durchgeführte Messungen aufgeführt:

Das Kantonsspital bekannte sich auch im Jahr 2014 zu einem umfassenden Qualitätsmanagement gemäss EFQM². Es wurden diverse interne Messungen und Patientenbefragungen durchgeführt. Zudem erfolgten interne Erhebungen zur Händehygiene (Überprüfung der Händedesinfektionsanwendungen), zu Sturz und Dekubitus sowie zum Risiko von Mangelernährung. Zugunsten der Patientensicherheit wurde auch im Jahr 2014 das CIRS (Critical Incident Reporting System) weitergeführt. Kritische Zwischenfälle werden erfasst und geben wichtige Hinweise auf Risiken und Schwachstellen in den unterschiedlichen Systemen des Spitals. Seit 2010 nimmt das Kantonsspital Uri am nationalen Pilotprogramm "progress! Sichere Chirurgie" zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen teil. Weiter fanden 2014 diverse interne und externe Audits und Kontrollen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Hygiene, Brandschutz, Entsorgung und Umweltmanagement statt.

Teilnahme an den Ergebnisqualitäts-Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ)

Das Kantonsspital beteiligte sich an den festgelegten Messungen des nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ). Im Jahr 2014 wurden folgende Messungen durchgeführt:

- Rehospitalisationen und Reoperationen innert 30 Tagen mit SQLape®
- Erhebung der postoperativen Wundinfekte (SwissNoso)
- Landesweite Prävalenzerhebung Dekubitus und Sturz (LPZ)
- Nationale Befragung zur Patientenzufriedenheit
- SIRIS Implantatregister

² EFQM = European Foundation for Quality Management

b) Quantitative Zielsetzungen (erbrachte Leistungen)

Anzahl Fälle*	Rechnung 2014	Budget 2014	Rechnung 2013	Rechnung 2012
Grundversicherte (OKP)	2'749	2'842	2'836	2'782
Zusatzversicherte (HP/P)	961	1'069	1'036	933
Total	3'710	3'911	3'872	3'715
<i>Abw. zum Budget</i>	<i>-201</i>			
<i>Abw. zum Vorjahr</i>	<i>-162</i>			

* Anzahl Austritte inklusive Säuglinge

Im Kantonsspital Uri wurden 2014 3'710 Fälle behandelt (Vorjahr 3'872 Fälle). Die Wiedereintrittsrates betrug 3,6 Prozent (135 Fälle).

Gegenüber dem Budget 2014 fiel die Gesamtzahl der akutstationären Patientinnen und Patienten um 201 Austritte (-5,1 Prozent) tiefer aus. Auch der CMI war mit 0,857 Punkten tiefer als erwartet (Vorjahr 0,873, Budget 0,871) und lag damit um 0,014 Punkte (-1,6 Prozent) unter dem Budget. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug 5,7 Tage (Vorjahr 5,9 Tage). 2014 wurden insgesamt 21'217 akutsomatische Pflege tage (Vorjahr 23'034 Pflege tage) geleistet.

Die Zahl der ambulanten und stationären Geburten betrug 283 (Vorjahr 303).

1.2 Gemeinwirtschaftliche Leistungen und Abgeltungen aus regionalpolitischen Gründen

a) Qualitative Zielsetzungen

Rettungsdienst

Im Jahre 2014 wurden insgesamt 842 Rettungseinsätze (859 Einsätze im Vorjahr) geleistet. Davon sind für die Dringlichkeitsstufe 1 (D1³) 148 Einsätze (171 Einsätze im Vorjahr) und für D2⁴ 282 Einsätze (305 Einsätze im Vorjahr) ausgeführt worden. Die qualitative Vorgabe des Kantons besagt, dass die Ausrückzeit bei 95 Prozent der Fälle während der Arbeitszeit innerhalb von fünf Minuten, und ausserhalb der Arbeitszeit innerhalb von zehn Minuten einzuhalten ist. Das Ausrücken während der Arbeitszeit innert fünf Minuten erfolgte bei 169 Fahrten (92 Prozent). Gegenüber dem Vorjahr (89

³ Dringlichkeitsstufe 1 (D1) = Notfalleinsatz mit vermuteter Beeinträchtigung der Vitalfunktionen

⁴ Dringlichkeitsstufe 2 (D2) = Notfalleinsatz ohne vermutete Beeinträchtigung der Vitalfunktionen

Prozent) bedeutet dies eine Verbesserung um 3 Prozent. Die Vorgabe der Ausrückzeit von 95 Prozent innert zehn Minuten ausserhalb der Arbeitszeit konnte bei 235 Fahrten (95 Prozent) eingehalten werden.

b) Quantitative Zielsetzungen (Mengen)

Aus- und Weiterbildung

2014 bot das Kantonsspital Uri 87 Ausbildungsstellen für die Bereiche Medizinstudium, Kranken- und Gesundheitspflege sowie BBT-Berufe an. 80 Stellen konnten besetzt werden. Dies entspricht 18,5 Prozent des Stellenplans. Damit weist das Kantonsspital Uri eine hohe Ausbildungsquote auf.

Notfallversorgung

2014 waren 7'472 Notfall-Eintritte (stationär, ambulant und Geburten) zu verzeichnen. Dies sind 68 (+0,9 Prozent) Notfälle mehr als im Vorjahr.

Ambulante Versorgung

2014 wurden im Spitalambulatorium 20'170 Patientinnen und Patienten behandelt. Dies sind 1'065 mehr als im Vorjahr (+5,6 Prozent). Total wurden 11'211'661 Taxpunkte verrechnet, 731'451 (+7 Prozent) mehr als im Vorjahr.

IV. Revisionsbericht der Firma KPMG Schweiz AG

Seit dem Jahr 2013 erstellt das Kantonsspital Uri die Jahresrechnung nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FEER, was eine ordentliche Revision erfordert. Aus revisionstechnischen Grundsätzen bat die Finanzkontrolle Uri in der Folge, sie ab dem Rechnungsjahr 2014 vom Prüfungsmandat für das Kantonsspital Uri zu entbinden. Als neue Revisionsstelle für das Kantonsspital Uri setzte der Regierungsrat die Firma KPMG Schweiz AG ein.

Die Prüfung der Jahresrechnung 2014 des Kantonsspitals Uri erfolgte erstmals durch die Firma KPMG Schweiz AG. Der Prüfungsbericht liegt vor.

V. Rechenschaftsbericht 2014

Mit dem Rechenschaftsbericht gibt der Spitalrat Auskunft über die Tätigkeit des Kantonsspitals Uri. Für die grosse Arbeit im Dienste der kranken und verunfallten Mitmenschen gebühren dem Spitalrat, der Spitalleitung und allen Mitarbeitenden des Kantonsspitals Uri Dank und Anerkennung.

VI. Antrag

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Landrat, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Rechenschaftsbericht und die Jahresrechnung 2014 des Kantonsspitals Uri werden zur Kenntnis genommen.

Beilage:

- Jahresbericht 2014 des Kantonsspitals Uri (wird separat in gedruckter Fassung geliefert)